# "Sie sind jetzt Chef!"

Autor(en): **Isenschmid, Dario**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731589

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# «Sie sind jetzt Chef!»

Die RS ist weder einfach noch unbeschwerlich. Es sind 21 Wochen harte Arbeit, in denen man oft an seine Schmerzgrenzen stösst, physisch und psychisch. Wir Kader müssen gemeinsam mit den Soldaten den Weg finden, unseren Verband so zu führen und zu motivieren, dass wir gemeinsam erfolgreich sind.

Unsere monatliche Uof-Reportage – Von Wm Dario Isenschmid, Panzer Rekrutenschule 22

Kaserne Thun, Montag, 6. Februar 2017, 10 Uhr. Erstes Antrittsverlesen in der Unteroffiziersschule der Panzerschule 22. Für die Unteroffiziersanwärter der verschiedenen Funktionen der Panzertruppen ist es der Beginn in eine intensive Ausbildungsphase von vier Wochen, um uns auf die, am 13. März 2017 beginnende, Rekrutenschule als Gruppenführer vorzubereiten.

Vier Wochen, in denen wir lernen wie man ausbilden muss, wie man eine Schiessausbildung gestaltet und das Wichtigste, wie man strukturiert befiehlt. Praxis und Theorie gehen in dieser Zeit fliessend ineinander über, denn das oberste Gebot lautet Learning by Doing und die Devise ist: Sie sind jetzt Chef, benehmen sie sich entsprechend.

## Schwimmen in eisigem Wasser

Mit dem Einrücken der neuen Rekruten, nach einer letzten ruhigen Woche der Vorbereitungen, tauchten 150 Leute in eine komplett neue Welt ein. Wir Kader mussten Knall auf Fall unsere Verantwortung zu führen wahrnehmen und die Rekruten sich erst einmal an die straffe Welt des Militärs akklimatisieren.

**Der Panzerjäger-Wachtmeister Lars Thüler. Jetzt Lt, Pilotenanwärter.**

Die Quelle meines persönlichen Stresses war wohl, dass ich in keiner Weise Erfahrung hatte, was die Führung von Menschen anging und mich deshalb oft bei meinen Befehlen gefragt habe, ob ich die richtige Entscheidung getroffen habe.

Bei den Rekruten war es klar ersichtlich: Alles ist neu und unbekannt. Man muss ihnen alles zeigen. Von der Zimmerordnung bis zum Umgang mit der Waffe findet alles unter stark strukturierter Führung statt. Mit diesem Umstand taten sich die meisten enorm schwer.

## Einmal ist immer das erste Mal

Man erlebt viel Neues im Militär, keine Frage. Sehr beliebt ist das Schiessen. So war es auch normal, dass die Rekruten kaum erwarten konnten, ihr Gewehr nicht einfach herumzutragen, sondern es zu benutzen. Ich war eingeteilt als Schiessleiter und ich muss schon zugeben, mein Herz flatterte wie selten zuvor. Die Truppe schaffte es dann doch schnell, diesen Zustand zu verbessern, da sie beim Schiessen enorm fokussiert war und meine Befehle exakt umsetzte.

Für uns Kader hingegen ist es das erste Mal, dass wir wirklich Verantwortung tragen und befehlen mussten. Das führt dazu, dass auch auf unserer Stufe Fehler passieren von oben herunter und umgekehrt. Wichtig ist in diesen Situationen einfach, dass man einen klaren Kopf behält und sich hilft diese Fehler auszubügeln.

## Schweiss, Blut und Blasen

Natürlich gehört auch körperliche Belastung zum Militär, wie das Amen in der Kirche. Vor allem bei uns, den Aufklärern und Panzerjägern, sind wir sehr stolz darauf, dass wir noch etwas leistungsfähiger sind als die anderen.

Das bekamen die Rekruten zum ersten Mal zu spüren, als sie sich ihr Funktionsabzeichen mit einer Übung abverdienen mussten. 23 Stunden marschieren inklusive verschiedener Posten auf der Route, die Körper und Geist noch zusätzlich belasteten.

Ein weiteres Beispiel war die Soldatenübung: Die Qual dort war jedoch weder die Distanz noch der Zeitaufwand, sondern die Hitze und der Fakt, dass es ständig steil bergauf ging. Doch auch das überwanden wir gemeinsam und durften ihnen

dann bei schönster Aussicht zu ihrem neuen Grad als Soldat gratulieren.

### Neuer Ort, neuer Kdt

Nach 13 Wochen in Thun (für uns Kader ein paar mehr) kam der lang ersehnte Moment der Verschiebung nach Bure. Dort wurden wir von einem neuen Kdt in Empfang genommen, der sofort für etwas frischen Wind in der Kompanie sorgte, was Ordnung und Dienstbetrieb anging.

Wir hatten keine grosse Mühe uns anzupassen, denn sowohl Kader als auch Soldaten hatten ihre Rollen gefunden. Vor allem wir Kader konnten uns auf die Grundlagen unserer Ausbildung verlassen und waren im Bereich Führung heimisch geworden.

Dank der Routine die wir uns während den letzten Wochen angeeignet hatten, fiel es uns immer leichter mit der Truppe zusammenzuarbeiten und dasselbe galt auch für die Soldaten.

Sachen, die wir in der UOS als Theorie tagaus tagein gebüffelt hatten, wendeten wir nun instinktiv an und das Beste war: Sie funktionierten einwandfrei!

### Unsere Feuertaufe

Die Durchhalteübung (DHU) unserer Kompanie brachte uns Kadern die ultimative Prüfung über unsere Bereitschaft und Fähigkeit, auch unter erschwerten Umständen souverän führen zu können. Wir schliefen wenig, bekamen oft Aufträge, die nachts zu erfüllen waren, und mussten unsere Soldaten bei Laune halten.

Dies war eine grosse Herausforderung, da auch wir nach einer gewissen Zeit ausgepumpt waren und dennoch Infiltrationen und Beobachtungen leiten mussten. Auch hier profitierten wir sowohl von unserer Erfahrung als auch von der der Soldaten, da diese dank guter Ausbildung auch viel selber machen konnten und wir nicht ständig allem nachrennen mussten.

### Beissen und Dranbleiben

Nach der DHU kam der 50-Kilometer-Marsch. Es war ein sehr psychischer Kampf, da wir zwei Runden à 25 Kilometer liefen. Alles wurde geteilt und man hat sich gegenseitig mit Packungen und anderen Laste(r)n geholfen.

Schliesslich brachten wir es aber zustande, zusammen als erste ins Ziel zu kommen. Diese Erfahrung hat die Truppe und auch uns Kader noch viel näher zusammengebracht. Zusammen Schmerzen und Müdigkeit zu besiegen, macht einen gemeinsam stark.

In diesen 21 Wochen habe ich mir eine enorm grosse Basis an Führungsfertigkeiten aneignen können, ohne dies wirklich gross zu bemerken.

### Praxis macht sich bezahlt

Ein Hauptadjutant gab mir eine enorm passende Metapher mit auf den Weg: «Führungserfahrung ist wie ein Baum. Man sieht ihn nie aktiv wachsen, schaut man ihn aber nach zehn Jahren an, ist das Wachstum klar ersichtlich.» Dieses Wachstum bedeutet für mich eine riesige Erfahrung. Dadurch, dass wir fortlaufend unterstützt wurden, aber viele, unter anderem schwerwiegende Führungsfragen erledigen und Entscheidungen treffen mussten, fühle ich mich der Herausforderung sehr gewachsen, auch im Zivilen führen zu können und zu wollen.

## Genialer Heli-Flug

Abschliessen durften wir die Durchhaltewoche mit einem genialen Flug in einem Super-Puma-Helikopter – dank unserem Major Philipp Schoch, der uns mit Charme und Einsatz diese Erfahrung schenken konnte.

Der Autor, Wm Dario Isenschmid, ist Pzj Uof und Grfhr. Vor der RS bestand er das Gymnasium Küsnacht ZH. Ab 2018 Studium. Die Redaktion dankt Major Schoch für die Vermittlung des trefflichen Beitrags.

Bild: Pz RS 22

**Bewährung im Taktischen Dialog am professionell und übersichtlich gestalteten Geländemodell.**